

Man muss lernen, in den Schuhen des Anderen zu gehen

Man muss Religion nicht verstehen. Glaube kann die Seele des Menschen erfüllen und ausfüllen, und dann fehlt der Seele nichts.

Ich wollte aber immer auch verstehen. Die Auseinandersetzung mit der Religionsgeschichte verweist mich darauf, wie Religionen – auch die meine – gewachsen sind. Und dann komme ich ohne den Blick auf andere Religionen nicht mehr aus.

Es hat lange gedauert und Entsetzliches gebraucht, die Schoa nämlich, bis wir Christen verinnerlicht haben, dass wir vom Judentum her auf unseren Glauben schauen müssen, um ihn zu verstehen. Der Salzburger Theologe Ulrich Winkler bringt es mit der Formulierung auf den Punkt: „Wer nur das Christentum kennt, kennt das Christentum nicht.“ Ich möchte den Satz ausweiten: Wer nur seine Religion kennt, kennt seine Religion nicht. Seine eigene Religion zu verstehen, geht nicht ohne Offenheit für andere Religionen. Und das gilt gewiss nicht nur für das Christentum.

Mir reicht es nicht, andere Religionen zu dulden, weil sie eben auch da sind, oder so oder so bewerten zu können, was ich über sie gehört habe. Manfred Görg (1938–2012), der die Gesellschaft „Freunde Abrahams“ gegründet und mich persönlich tief geprägt hat, meinte: „Man muss lernen, in den Schuhen des Anderen zu gehen.“ Es reicht eben nicht mehr, nebeneinander her zu laufen.

Mich interessiert das Alte Testament, ohne es auf Christus hin zu deuten, und ich möchte wissen, was sich am Judentum erst nach der Entstehung des Christentums entwickelt hat. Mir ist wichtig mitzuspüren, was Muslime bei der Rezitation von Koranversen erleben, und mich vom Prophetentum Mohammeds herausfordern zu lassen. Mich auch auf den nicht einfachen Weg ihrer Liebe zu ihm mit zu begeben, soweit ich es vermag. Aber auch über das Denken der Alten Ägypter zu staunen, die all dem um Jahrtausende voraus waren.

Mein Verständnis von Christentum, von Religion überhaupt, verpflichtet mich dazu. Und belohnt mich mit einer Ahnung von der absoluten Unverfügbarkeit Gottes, die all mein Verstehen übersteigt und meinen Glauben speist.

Man muss lernen, in den Schuhen des Anderen zu gehen

(aus: [Essenzen künftigen Christseins. Nachbetrachtung und Textsammlung zum Rothenfelser Jubiläum „100 Jahre unsere Burg“. Rothenfelser Burgbrief Sonderausgabe 2020](#), 40)